

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1916**

343 (11.12.1916) Erstes und Zweites Blatt

Bezugpreis:  
Karlsruhe frei ins  
Haus geliefert viertel-  
jährlich 2.70 Mark, an den  
Abnehmern abgeholt  
jährlich 75 Pfennig.  
Auswärts durch die  
Post frei ins Haus  
vierteljährlich 2.82 M.  
Jahresnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition:  
Littorstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

113. Jahrg. Nr. 343.

Montag, den 11. Dezember 1916

Erstes Blatt.

Redaktion: Gustav Kappert; verantwortlich für Politik und Feuilleton: Gustav Kappert; für Baden, Lokales, Gandel, Sport und Vermischtes: J. B.; Hermann Weid; für Anzeigen: Paul Kutz  
Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., familiäre in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Reich, Friedenau, Fregestraße 65/66, Tel.-Amt Umland 2902.  
Für unerlangte Manuskripte oder Druckfaden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigelegt ist.

**Anzeigen:**  
die einseitige Kolonisation  
ab. deren Raum 20 Pfennig.  
Reklamezeitung 50 Pfennig.  
Kabatt nach Tarif.  
Anzeigen - Annahme:  
größere spätest. bis 12 Uhr  
mittags, kleinere spätestens  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechkabine:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 894.

## Gründung des Südwestdeutschen Kanalvereins.

(Von unserem Korrespondenten.)  
Stuttgart, 10. Dez. In einer aus allen südwestdeutschen Bundesstaaten stark besuchten und somit verlaufenen Versammlung wurde gestern nach längerer Vorbereitung ein „Südwestdeutscher Kanalverein“ für den Rhein, Donau und Neckar in Stuttgart gegründet und das bisher bestehende „Neckar-Donau-Kanal-Komitee“ zu Gunsten des neuen Vereins aufgelöst. Der Verein ist aus dem durch den Krieg neu geschaffenen Verhältnisse geschaffen, die unermessliche Aufgabe die weiträumige Richtung aufzuheben und die Verkehrsstraße der Donau so stark in den Vordergrund rücken. Damit sind gewisse Gegensätze zwischen Rhein, Donau und Neckar, die bisher sich zwischen südwestlichen Bundesstaaten bemerkbar machten, überwunden; so hat sich dem neuen, größeren Verein gerade aus Baden großes Interesse zugewandt. Der Gründungsversammlung wohnten dabei die Vertreter der Oberregierungen von Baden, Württemberg und Hohenzollern, die Vertreter der beiden badischen Kammerpräsidenten, der badischen Kammer für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, sowie die Vertreter der Industrie und Städte aus der ersten Kammer nahmen an der Versammlung teil. Eröffnet wurde sie von dem Kommerzienrat Schiedmayer-Stuttg., dem Vorsitzenden des alten Neckar-Donau-Kanal-Komitees, in dessen Namen die Gründungsbekanntmachung erfolgte. Der Zweck der Versammlung war die Gründung eines Kanalvereins, der gewisse Gegenseitigkeiten der Eisenbahnen, die dem Verkehr der Förderung der Industrie nach dem Krieg noch viel größer sein als bisher. Die Entscheidung unserer Wirtschaftslage unter dem Einfluss der durch den Krieg erzwungenen Gruppierung (Mittel- und Ost-Europa) hat die Verengung nach dem Osten gedreht. So ist die Verbindung des Rheins mit der Donau von zentraler Bedeutung geworden; und so liegen sich die Interessen aller südwestdeutschen Staaten vereinigen. Der neue Verein erstreckt sich über die Rhein-Donau-Verbindung sowohl über den Neckar als vom Bodensee her, Voraussetzungen sind der Ausbau der Donauschiffahrtsstraße bis zum Neckar, der Neckarschiffahrtsstraße auf dem Neckar und die Schiffbarmachung des Oberrheins bis zum Bodensee.

Der Verein erstreckt sich über die Rhein-Donau-Verbindung sowohl über den Neckar als vom Bodensee her, Voraussetzungen sind der Ausbau der Donauschiffahrtsstraße bis zum Neckar, der Neckarschiffahrtsstraße auf dem Neckar und die Schiffbarmachung des Oberrheins bis zum Bodensee.

## Die zweite Rückkehr der „Deutschland“.

(Eigener Drahtbericht.)  
Bremen, 10. Dez. Deutsche Telegraphische Bureau meldet: Die Deutsche Dampfschifferei teilt mit: Unser Handelsschiff „Deutschland“, Kapitän König, ist heute mittag nach einer 23-tägigen Reise vor der Wesermündung eingetroffen.

## Die Lage in Griechenland.

König Konstantin wird energisch.  
London, 10. Dez. „Lloyd's News“ melden aus dem Piräus über Syra vom 8. Dezember, König Konstantin habe eine gewisse Befriedigung in Athen empfunden, er würde sich Deutschland angeschlossen haben, falls die Entente die diplomatischen Beziehungen abbrüche.

## Die Mobilisierung des königstreuen Heeres.

(Eigener Drahtbericht.)  
b. Zürich, 11. Dez. Die Salonischer Nachrichten berichten, dass seit dem 28. November die Mobilisierung des königstreuen griechischen Heeres in vollem Gange ist. Der Mittelpunkt der Heeresvorbereitungen ist Larissa. In den Dörfern werden die Waffen unter Klöstergeleit an die Reservisten verteilt.

## Eine Rechtfertigung der griechischen Regierung.

Bern, 9. Dez. Der „Bund“ meldet zu den Vorfällen am 1. Dezember in Athen folgendes: Von autorisierter Seite erfahren wir, dass die griechische Regierung an ihren Vertreter in London eine Depeche folgenden Inhalts abgehen ließ:

## Die Verschwörung zum Sturz der Dynastie.

Bern, 10. Dez. „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: König Konstantin hat den Königen von England und Italien und dem Zar von Russland telegraphisch mitgeteilt, die Untersuchungen hätten bewiesen, dass eine Verschwörung angesetzt worden sei, die am 1. Dezember die Dynastie hätte stürzen sollen. Die Schuldigen werden genannt.

## „Corriere“ verteidigt Griechenland!

Bern, 10. Dez. Wie der Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera“ aus Athen zur Lage in Griechenland ausführt, haben die englische und französische öffentliche Meinung Griechenland mit Venizelos identifiziert, dessen Programm und Methoden aber von dem Heer, der Marine und der Mehrheit des Volkes bekämpft werden. Gleichzeitig waren diese Kreise Frankreich und England freundlich, ruffisch und italienfeindlich gestimmt. Aus der Verurteilung dieser Sachlage erhellt die weitere Gefahr, dass man in der inneren Politik Venizelos zur Herrschaft bringen wollte. Der Korrespondent rechtfertigt das Verhalten der Athener Bevölkerung. In den ersten Dezembertagen habe man im Volk geglaubt, der König sollte gefangen werden.

## Die Lage in Italien.

Schwere Volksrevolten in Padua und der Romagna.  
(Eigener Drahtbericht.)  
b. Zürich, 11. Dez. Die Neuen Zürcher Nachrichten erfahren aus gut unterrichteter Quelle, dass in Padua und in der Romagna schwere Volksrevolten stattgefunden haben, die durch Militärgewalt unterdrückt werden mussten. Von den Soldaten sind drei weigerten, auf die Menge zu feuern, wurden etwa 100 erschossen.

## Der Fall von Butareff.

London, 9. Dez. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Petersburg gemeldet, man habe dort nicht die geringste Reue, die Bedeutung des Falles von Butareff zu vermindern, im Gegenteil, in allen amtlichen Kreisen werde mit ungewöhnlicher Offenbarkeit angegeben, dass der Feind einen Sieg von viel mehr als örtlicher Bedeutung errungen habe, der, wenn er sich auf dem eroberten Gebiete halten könne, einen sehr großen Einfluss auf die zukünftigen Phasen des Krieges ausüben werde.

## Handschreiben des Kaisers an Hindenburg.

Berlin, 9. Dez. Der Kaiser hat heute dem Generalfeldmarschall von Hindenburg ein von ihm geschriebenes und von Hindenburg das Großkreuz des Eisernen Kreuzes mit nachstehendem Allerhöchsten Handschreiben verliehen:

## Zweite Ausgabe des Tagesberichts.

Berlin, 10. Dez., abends. (Amtlich.)  
Nördlich der Somme zeitweilig starker Artilleriekampf. In der Großen Balachei trotz Regen weiters schnelle Fortschritte. Ein erneuter starker Angriff der Entente-Truppen im Cerna-Vogen wurde blutig abgeschlagen.

## Der geistige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 10. Dezember. (Amtlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Im Sommegebiet nahm abends das Artilleriefeuer zu; nachts östlich von Guedecourt vorgeschobene starke englische Patrouillen wurden zurückgetrieben.

## Die Armeen sind im Vordringen in der östlichen Balachei.

Zwischen Cernavoda und Silistria sind bulgarische Kräfte über die Donau gesetzt. In der Dobrußa geringe Gefechtsaktivität. Mazedonische Front. Nördlich von Monastir und im Cerna-Vogen führten gestern die Entente-Truppen wieder einen starken Einlastungsstoß. Er ist gescheitert. Deutsche und bulgarische Truppen haben alle Angriffe der Franzosen und Serben blutig zurückgewiesen. Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Der Fall von Butareff.

London, 9. Dez. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Petersburg gemeldet, man habe dort nicht die geringste Reue, die Bedeutung des Falles von Butareff zu vermindern, im Gegenteil, in allen amtlichen Kreisen werde mit ungewöhnlicher Offenbarkeit angegeben, dass der Feind einen Sieg von viel mehr als örtlicher Bedeutung errungen habe, der, wenn er sich auf dem eroberten Gebiete halten könne, einen sehr großen Einfluss auf die zukünftigen Phasen des Krieges ausüben werde.





Aus dem Stadtkreise.

Die Milchversorgung der Stadt Karlsruhe. Bekanntlich bildet die Milchversorgung der Städte eine der schwierigsten Aufgaben der Kommunalverwaltungen. Da die Milchvorräte, die die Stadt Karlsruhe aus der nächsten Umgebung beziehen kann, kaum für die Kinder und Kranken ausreichen, ist die Stadt gezwungen, ihren Milchbedarf aus weiter entlegenen landwirtschaftlichen Bezirken zu beziehen. Das der Stadt Karlsruhe von der badischen Regierung zugewiesene Milchbezugsgebiet umfasst die Amtsbezirke Oberkirch, Offenburg, Wolfach, Willingen, Donauwörth und Neustadt. Nach langwierigen Vorarbeiten, in denen sich neben den Vertretern der Stadt auch die Amtsvorstände der betreffenden Bezirke in anerkannter Weise hervorragend beteiligt haben, ist es nun gelungen, alle diejenigen Mittel und Wege zu finden, um die Zuführung der notwendigen Milchmengen für die Stadt für die nächste Zeit sicher zu stellen. Wenn auch heute die zahllosen Schwierigkeiten, die sich dem Milchbezug aus so weit entfernten Bezirken entgegenstellen, leider noch nicht in ihrer Gesamtheit überwunden werden konnten, so darf doch mit Zuversicht der weiteren Entwicklung dieses Teils der Lebensmittelbeschaffung entgegengegangen werden. Als eine segensreiche Einrichtung hat schon in dieser Zeit die Anschaffung von Milchfäßen durch die Stadt erwiesen. Ohne dieses Eingreifen der Stadtverwaltung wäre es nicht möglich gewesen, in den letzten Wochen und Monaten auch nur den allernotwendigsten Bedarf an Milch für die städtische Bevölkerung zu decken. Der große Anteil der täglichen Milchmenge, der von den 365 im Besitz der Stadt befindlichen Käsen gewonnen werden konnte, die daraus zu ersehen, daß von den 17 860 Litern Milch, die in der Woche vom 25. November bis 2. Dezember von der Stadt zum Verkauf gebracht werden konnten, allein 15 496 aus eigener Produktion der städtischen Gutsverwaltung stammen. Da für die nächsten Wochen

die Milchquelle aus dem städtischen Gutsbetrieb noch reichlicher fließen wird — die meisten Milchfäße sind noch im Zustand der Schonzeit — und die Zuführung der Milch aus den Gemeinden des badischen Oberlandes ebenfalls in günstiger Entwicklung ist, dürfte sich auch auf diesem Gebiete der Lebensmittelversorgung bald eine wesentliche Besserung fühlbar machen. (N. A.)

Die Karlsruher Milchzentrale G. m. b. H. erhält nunmehr, wie man uns schreibt, die kurze, aber ausdrucksvolle Bezeichnung: „Milchversorgung“. Der Betrieb der Milchversorgung, Jahrgang Nr. 45/47, soll in dieser Woche eröffnet werden. Sie ist ein Kriegskind, geboren unter äußerst schwierigen und kostspieligen Verhältnissen, aber gerade zur rechten Zeit, ein Unternehmen, welches bei der Milchversorgung der hiesigen Stadt Großes zu leisten verpricht.

Die Milchversorgung der Stadt Karlsruhe befindet sich zurzeit in einem Ubergangszustand, der manche Unbequemlichkeiten für die Verbraucher mit sich bringt. Diese Unzulänglichkeiten werden aber gehoben sein, sobald es gelingt, die durch die Ministerialverwaltung zugewiesene Milchmenge von täglich ca. 30 000 Liter aus den Viehhaltungen des Schwarzwaldes herein zu bekommen.

Kartoffelversorgung. Vom Städt. Nachrichtendienst wird uns geschrieben: In einigen Tagen dürfte die Verteilung der dem Kommunalverband Karlsruhe zugewiesenen Kartoffelmengen an die Haushaltungen zum Abschluß gebracht werden. Trotz der Verknappung, die die auswärtige Zufuhr von Speisekartoffeln erlitten hat, ist es gelungen, den größten Teil der Haushaltungen noch vor Eintritt des für die Kartoffeln gefährlichen Frostes nach Maßgabe des vorgezeichneten Verteilungsplanes zu versorgen. Wie schon mitgeteilt, war es leider nicht möglich, den einzelnen Haushaltungen die volle Menge der bestellten Kartoffeln zu liefern. Trotzdem hat das städtische Kartoffelamt ein tüchtiges Stück Arbeit zu leisten, umso mehr, als durch die verbotene Anlieferung größte Eile geboten war.

Tag und Nacht, Wertags und Sonntags, mußten dabei vom Kartoffelamt alle verfügbaren Kräfte eingesetzt werden, um die bisher angelieferten 165 000 Zentner Kartoffeln unter Dach und Fach zu bringen. Dabei muß nicht allein darauf gesehen werden, daß die Wintervorräte möglichst gleichmäßig zur Verteilung gelangen, es muß auch der tägliche Bedarf der Bevölkerung noch aus den eingelaufenen Kartoffelmengen gedeckt werden, ganz abgesehen von anderen Schwierigkeiten, die sich der Verteilung entgegenstellen. Trotz der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit ist es gelungen, bis jetzt 150 000 Zentner Kartoffeln an die Besteller abzuliefern. Die übrigen ausgeführten 15 000 Zentner wurden vom Kartoffelamt für die laufende Versorgung eingekellert. Hoffentlich werden diejenigen Selbstversorger, die sich weit über das übliche Maß eingebildet haben — und es sollen nicht wenige sein — von ihren Vorräten freiwillig etwas an bedürftige Familien abgeben. Wenn auch von einer Kartoffelnot im gegenwärtigen Augenblick nicht gesprochen werden kann, so ist doch größte Sparlichkeit im Verbrauch der Kartoffeln dringende Notwendigkeit. Es ist daher auch geboten, die in den Kellern lagernden Kartoffelvorräte öfters genau durchzusehen, um Verluste durch Fäulnis möglichst zu vermeiden.

Kriegs-Weihnachtsbäume. Bei der herrschenden Knappheit an Fett, Seife und Lichtern ist in diesem Jahre eine freiwillige Einschränkung im Gebrauch von Weihnachtskerzen dringend geboten. In vielen Dörfern u. kleinen Landstädtchen des Reiches, welche nicht über Gas oder elektrisches Licht verfügen, sind die Bewohner gezwungen, aus Mangel an Beleuchtungsmitteln sich mit Eintritt der Dunkelheit zu Bett zu begeben. Viele Handwerker, Gewerbetreibende und Landleute müssen aus diesem Grunde notwendige Arbeiten zurückstellen oder vernachlässigen. Diese Kreise, ebenso aber auch alle wirklich gebildeten Teile der Bevölkerung, welche die wahre Lage des Vaterlandes begriffen haben, würden es nicht verhehlen können, wenn in diesem Jahre die gleiche Verknappung und derartige Mangel an Weihnachtskerzen getrieben würde, wie das in Friedenszeiten üblich und sicher auch berechtigt ist. Am schönsten wäre es, wenn jedem Weihnachtsbaum nur eine einzige Kerze aufgesteckt

würde. Die Bedeutung und die Feierlichkeit des Vorganges würde dadurch in keiner Weise beeinträchtigt. Im Gegenteil, sie kann bei den besseren Teilen des Volkes dadurch nur vertieft und innerlich werden. Denjenigen Volksteilen aber, auf welche diese Beschränkung eine derartige Wirkung nicht ausüben vermag, wird dadurch wenigstens der Ernst der Zeit in bestmöglicher Erinnerung gebracht. Den Kindern aber, für die ja die Weihnachtsbäume hauptsächlich bestimmt sind, wird es eine wertvolle Erinnerung für ihr ganzes Leben bleiben, daß im Kriegsjahre 1916 nur eine einzige Kerze an ihrem Baum brennen durfte.

Weihnachtsgaben für unsere Truppen im Felde. Um Ungleichheiten in der Verteilung der Weihnachtsgaben bei den Truppen vorzubeugen, werden auf Anordnung des Kriegsministeriums in diesem Jahre alle Seereselle, unbekannt um die Abstammung ihrer Mannschaften, von demjenigen Korpsbezirk aus mit Weihnachtsgaben versehen, in dem ihre Erstruppenteile stehen. Auf diese Weise erhält jeder auch scheinbar noch so unbekanntes Erstruppenteile Gabe für seine Angehörigen. Wir dürfen daher die beruhigende Gewißheit haben, daß unsere badischen Landsleute in fremden Regimentern von deren beimatlichen Korpsbezirken aus in derselben Weise bedacht werden, wie dies durch das badische Land bei allen Angehörigen von Verbänden geschieht, deren Erstruppenteile im Felde stehen.

Wagner-Vist-Abend im Städt. Konzerthaus. Man schreibt uns: Am Samstag den 16. Dezember veranstalteten im neuen Konzerthaus der hier von seinen Gastvorn im Hoftheater noch in guter Erinnerung lebende Gekentener des Königl. Theaters Stuttgart, Kammerfänger Oskar Holz in Gemeinschaft mit dem Stuttgarter Pianisten Angelo Keffisfolu einen Wagner-Vist-Abend. Die Künstler haben mit diesen Abenden in Hannover, Bremen, Braunschweig usw. großen Erfolg erzielt. Kammerfänger Holz, der im letzten Monat in der Berliner Philharmonie einen Wagnerabend gab, hatte daselbst bei Publikum und Presse einen seltenen Erfolg. Die gesamte Berliner Presse rühmte Herrn Holz einstimmig als einen der hervorragendsten Wagner-Interpreten. — Der dritte Abend am Sonntag fällt aus.

1916 Ein Weihnachten des Buches 1916

Sortiment u. Antiquariats-Buchhandlg.

Gegründet 1892

Es hat eines Ereignisses, wie des Weltkrieges bedurft, um dem Buche bei uns Eingang in Kreise zu verschaffen, die ihm bisher fremd gegenüberstanden. Nunmehr sollte eine eigene, auch noch so bescheidene Bibliothek, in keinem Hause mehr fehlen.

Das Buch ist vielleicht der einzige Gegenstand in unserem Wirtschaftsleben, der keine Teuerung erfahren hat.

So nehme man die schöne Gelegenheit und beschenke mit guten Büchern zum diesjährigen Feste. Bücher sendungen sind im Felde hochwillkommen!

Kaiserstr. 80 a Seminarstr. 6 Westendstr. 63

Telephon 231

Müller & Gräff, Buchhdlg., Karlsruhe

Großherzogliches Hoftheater. Montag, 11. Dez. 20. Vorst. d. Abt. B (gelbe Karten). Die lustigen Weiber von Windsor. Komisch-phantastische Oper in 3 Akten, mit Tanz, nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel gedichtet von G. E. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai. Musikalische Leitung: A. Lorenz. Szenische Leitung: P. Dumas. Personen: Herr John Falstaff, Karl Giesen; Herr Bluth, Bürger v. Windsor, Jan van Gortom; Herr Reich, Bürger v. Windsor, Gottfried Hagedorn; Rentner, O. Neugebauer; Junter Spärlisch, Eugen Kalnbach; Doktor Gaius, Kris Gande; Frau Bluth, Marie von Ernst; Frau Reich, H. Mosel-Lomshüt; Jungfer Anna Reich, Th. Müller-Reichel; Der Stellner im Gasthaus zum Hosenbunde, Hermann Benedict; Erster, Max Schneider; Zweiter, Bürger, Heinrich Blant; Dritter, Josef Gröninger; Ein Schneider, Josef Klaubers. Anfang: 7 Uhr. Kassensöffn. 1/7. Ende: nach 1/10 Uhr. Ballon: 1. Abt. 11. 6. —, Sperrst. 1. Abt. 11. 4.50 Uhr. Spielplan: a) In Karlsruhe: Die., 12. Dez., 6 Uhr. A 21. „Kriemhilds Rache“; Do., 14. Dez., 7 Uhr. A 22. „Die kleinen Verwandten“; Fr., 15. Dez., 7 Uhr. C 21. „Polenblut“; Sa., 16. Dez., 5 Uhr. 21. Sondervorst. „Sonnengutchen“; So., 17. Dez., nachmitt. 2 Uhr. 22. Sondervorst. „Der Herr Senator“; Abends 7 Uhr. A 23. „Die Jüdin“; Mo., 18. Dez., 6 Uhr. B 22. „Kriemhilds Rache“. b) In Baden-Baden: Do., 14. Dez., 7 Uhr. 16. Sondervorst. „Die schöne Galathea“; „Coppelia“.

Trockenwäsche. Die Wäsche, die nur gewaschen u. getrocknet werden soll, übernimmt Dampfwaschanstalt August Pfütznert Karlsruhe-Rüppurr, Langestr. 2.

Weihnachts-Ausstellung in Spielwaren bei C. Garbrecht Inh. Carl Vohl Kaiserstraße 193. Illustration of a man playing a drum and a child playing a flute.

GEBR. LEICHTLIN. Zähringerstraße 69. Telefon 48. Neuheiten in feinen Leder- und Luxuswaren. Fremden-, Gäste-, Jagd-, Ring-, Merk- und Tagebücher, Umlegblöcke, Umlegkalender, Bücherhalter, Kartotheken, Haushaltungs-, Hausinventar-, Wertpapierbücher etc.

Kochbüchlein. In die Benutzung d. Kochkiste, 10 verbesserte Auflage, gehftet 20 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Stuhlflächerei. Fr. Ernst, Amalienstraße 24

Schränke, Divans, Chaiselongue, Vertikos, Buffets, Ausziehtische, Betten, Matratzen, gut und billig. H. Karrer, Philippstraße 19.

Belze — Muffe werden billig umgeändert. Georg-Friedrichstraße 16 11.

Städt. Badenanstalt (Vierordtbad) Karlsruhe. Medizinische Bäder. Fichtennadel, Salz, Rappenaauer d.S.-assurter, Mutterauge- u. Schwere- Thio-sulfid Bäder.

Im Auftrage der Kriegs-Metall-Werkstoffe, Berlin taufe ich jeden Dienstag Gebisse und Platin geg. Belegheime. Frau u. Karlstraße 37, parterre.

Friedensware, keine Kriegsware. Ohne Seifentarten. Sie sparen viel Seife und Seifenpulver, wenn Sie Schmitz-Bonn's Wasch- u. Bleichhilfe für Ihre Wäsche verwenden. Wasch- u. Bleichhilfe ist ein Sauerstoff-Präparat von hervorragender Wirkung. Garant. unschädlich. In Paketen zu 25 Pfg. überall zu haben. Vertreter: Willy Kuhn Gg. Filders Nachf. Kriegstraße 77. Telefon 3579.

Zwangsversteigerungen von Grundstücken.

Grundstücke: Schätzung: Versteigerungstag:
1. Gb.-Nr. 4012 b: 4 a 54 qm Süßstraße 30. 51 000 M. Mittwoch, 20. Dezember 1916.

Milchversorgung

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Zähringerstraße 45/47, Telefon 5462.

Um die geehrte Kundenschaft regebetriebl. bedienen zu können, werden von Dienstag, den 12. Dezember an, folgende Verkaufsgeschäfte täglich geöffnet sein.

Vachstraße 43
Schüßenträhe 75
Mathystraße 19
Schlachthof - Milchhalle
Zähringerstraße 45/47.

Vollmilch, Magermilch, Buttermilch u. Butter.

Die Milchversorgung der Stadt Karlsruhe befindet sich zurzeit in einem Uebergangszustand der manche Unbequemlichkeiten für die Verbraucher mit sich bringt.

Direktion: Milchversorgung.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 12. ds. Mis., vorm. 9 Uhr beginnend
Herrn Eugen von Steffeln hier
Kriegstr. 88, Hotel „Kaffauer Hof“, im Saal,

Zu vermieten

Hohherrsch. Villa
Wolkestraße 35
14 Räume mit allen neuzeitlichen Einrichtungen

Mieter- u. Bauverein Karlsruhe

c. G. m. b. H.
Wir bitten unsere verehrlichen Mitglieder sofern eine Eingahlung oder Rückzahlung in diesem Jahre nicht mehr beabsichtigt ist, die Spardbücher tunlichst bald im Büro zur Abrechnung abzugeben.

Dankfagung.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Max von Baden haben die Gnade gehabt, unserer Anstalt die reiche Weihnachtsgabe von 100 Mark baldmöglichst zukommen zu lassen, wofür wir auch auf diesem Wege unseren eberbetrihten Dank aussprechen.

Herrsch. 5 Zimmerwohnung

Girchstraße 130 1. Stod, Ede Vorholzstraße, mit elektr. Licht, 2 großen Veranden, viele und reichliche Zubehör auf sofort zu vermieten.

Offene Stellen

Schreibgehilfin, Anfängerin, mit guter Handschrift, auf großes Feuerversicherungsbüro gesucht.

Mädchen

für Küche und Haushalt für sofort bei gutem Lohn gesucht. A. Wals, Kurdenstraße 17.

Mädchen

Suche auf 1. Januar ein Mädchen von 15-16 Jahren für Hausarbeit. Frau Anna Böckle, Bruchgasse 89a, Wöllingen

Kaiserstraße 39

ist per sofort oder später eine 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stod oder in der Bauerei Goeppner.

Zimmer

Kriegstr. 84 sind einige gut möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten billig zu vermieten.

Suchen Sie

ein möbliertes Zimmer oder haben Sie ein solches zu vermieten, dann wenden Sie sich an Vermittlungs-Büro, Zähringerstr. 25 im Laden.

Tüchtige Kontoristinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Bewerb. mit Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsanfor. an Motorenbau G. m. b. H. Friedrichshafen.

Mädchen

oberunb. Frau wird für sohnänge Frau fort gesucht. Dr. Mannberg, Galtshaus zur „Blume“, Zurlach.

Jüngere Arbeiterin

für leichte Arbeit gesucht. Semmler & Cie., Adlerstraße 1a.

Mädchen

Meinliche Frau od. Mädchen wird für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen: Milchläge Säuglingsfürsorge Schwaneckstr. 8.

Färberei D. Lask

Suche auf 1. Januar ein Mädchen von 15-16 Jahren für Hausarbeit. Frau Anna Böckle, Bruchgasse 89a, Wöllingen

Mädchen

für Küche und Haushalt für sofort bei gutem Lohn gesucht. A. Wals, Kurdenstraße 17.

Mädchen

Suche auf 1. Januar ein Mädchen von 15-16 Jahren für Hausarbeit. Frau Anna Böckle, Bruchgasse 89a, Wöllingen

Mädchen

für Küche und Haushalt für sofort bei gutem Lohn gesucht. A. Wals, Kurdenstraße 17.

Mädchen

Suche auf 1. Januar ein Mädchen von 15-16 Jahren für Hausarbeit. Frau Anna Böckle, Bruchgasse 89a, Wöllingen

Mädchen

für Küche und Haushalt für sofort bei gutem Lohn gesucht. A. Wals, Kurdenstraße 17.

Mädchen

Suche auf 1. Januar ein Mädchen von 15-16 Jahren für Hausarbeit. Frau Anna Böckle, Bruchgasse 89a, Wöllingen

Rote Rosen.

Roman von D. Courth's-Wahler.
(78) (Nachdruck verboten.)
So saßen Henning und Josta eines Tages in der Bibliothek. Draußen war ein heller, klarer Freitag.

„D, was war das für eine gewalttätige Zeit!“

rief Josta schauernd.
„Die Zeit des Faustrechts,“ sagte Henning, in ihr Antlitz blickend.
„Widdest du in dieser Zeit gelebt haben, Henning?“

„Gerning — um Gottes willen!“

rief sie tonlos und sah erbleidend.
Wäre der Blitz vor ihr niedergeschlagen, sie hätte nicht mehr erschrecken können. Sie erkannte in namenloser Angst und Pein, was ihr aus den brennenden Augen des jungen Mannes in jeller Verzweiflung entgegen leuchtete.

du mußt fort, heute noch mußt du abreisen, du darfst nicht in meiner Nähe bleiben.

Denke doch an Rainer! Was würde es ihm für Schmerz bereiten, wenn er dich so leiden sähe!
Henning schloß auf und sah sie nach ihren Händen. Sie zog ihn empor. Er preßte seine Lippen auf ihre Hände und stammelte heißer vor Erregung:

